

„Haus des Wissens“ in KURSK – ein heißer Tip für Jung und Alt
(Bericht einer Begegnungsfahrt in Kursk vom 27.5.-7.6.2004 von Gerd Platow)

Unter dem Motto „Forschendes Lernen in jedem Lebensalter“ bin ich Ende Mai 2004 als Mitglied einer deutschen Seniorengruppe eines Weiterbildungszentrums der Universität ULM erstmals nach KURSK gekommen. Vor der Reise wußte ich nur, daß wir in KURSK Gäste einer höchst engagierten russischen Seniorengruppe sein würden. Diese Gruppe sei ein besonderes Element des „Haus des Wissens“, der Heimat einer Hochschule für Management, Wirtschaft und Business. Als Kern unseres Aufenthaltes würden wir dort 8 Tage mit unseren Partnern ein Seminar durchführen. Die Vorfreude war riesig, aber meinen Vorstellungen über das Leben in Rußland, über russische Menschen im allgemeinen und über das „Haus des Wissens“ inklusive einer integrierten Seniorengruppe im besonderen konnte ich beim besten Willen kein konkretes Bild geben.



Und heute? Mit der Erfahrung als ehemaliger Student von drei deutschen Universitäten und aufgrund meiner persönlichen Eindrücke beglückwünsche ich die Stadt KURSK, deren Bürger und deren Betriebe, die großen Nutzen daraus ziehen, daß sie solch eine „wertvolle Perle“ wie diese breitgefächerte und

besonders praxisorientierte Hochschule in ihren Mauern beherbergen.

Ich gratuliere den Studenten zu diesem modernen und auf die Zukunft ausgerichteten Lehrangebot, das in vielen kleinen Hörsälen effizient an den Mann bzw. an die Frau gebracht wird. Sie, die Studenten, können besonders stolz auf Ihre Rektorin, Frau Dr. G. Okorokowa sein, die Ihnen durch ihr unermüdliches, energisches und fürsorgliches Wahrnehmen von Verantwortung ein Garant für Ihren persönlichen Erfolg und den Erfolg Ihrer Hochschule ist. Ich habe sehr hohen Respekt vor der natürlichen Autorität Ihrer Rektorin, die in ihren Fähigkeiten begründet ist. Es war leicht festzustellen, daß Ihre Rektorin einen ähnlich hohen Standard von ihren Professoren und Dozenten verlangt.

Die Einbindung Ihrer Seniorengruppe in das „Haus des Wissens“ und in Ihren akademischen Alltag beurteile ich als ein überaus geglücktes Projekt. Es zeugt von Mut, Weitsicht und dem nimmermüden Engagement von Frau Dr. G. Okorokowa, Frau Nina Bogdanova sowie von Frau Natalia Anikina, die mir als Hauptverantwortliche und Seelen der Seniorengruppe begegneten. Besser kann man es nicht machen! Ihre

Seniorengruppe hat mir Augen und Herz für die besonderen gegenständlichen und abstrakten Schätze Rußlands und seiner Menschen weit geöffnet. Der große Gewinn der Begegnung mit Ihnen allen betraf aber nicht nur den emotionalen Bereich, sondern auch den rationalen: unsere Gespräche zeigten auf, das es in manchen Bereichen Halbwissen oder Unwissen über Fakten der jeweils anderen Seite gibt, die zu Fehlschlüssen führen, solange die Fakten nicht vorurteilsfrei diskutiert werden. In diesem Sinne haben Sie und wir etwas Wichtiges für uns und jeweils unser Land getan, das es weiter zu entwickeln gilt!

Den positiven und weltoffenen Geist Ihrer Alma Mater, liebe Freunde, leite ich auch aus der Tatsache ab, daß ich wiederholt von mir fremden Studenten und Dozenten auf deutsch oder auf englisch angesprochen und ins Gespräch verwickelt wurde. Das hat mir ganz besonders viel Freude bereitet.

Aufgrund dieser Fakten brauchen Sie sich um die Zukunft Ihrer Hochschule keine Sorgen zu machen, sie möge blühen, wachsen und gedeihen für alle Zeiten!

Gerhard Platow - Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)
der Universität Ulm (D) (gerd.platow@t-online.de)